

Nach dem Militärputsch von Freitagfrüh herrscht Ruhe im Land. Die neuen militärischen Machthaber haben jede politische Betätigung verboten. Das ganze Land steht unter Kriegsrecht. In den Städten herrscht des Nachts Ausgangssperre. Regierung und Parlament sind abgesetzt. Die Führer sämtlicher Parteien sind in Schutzhaft, auch Türkes, Führer der faschistischen MHP, der - rechtzeitig gewarnt - sich zunächst seiner Verhaftung entziehen konnte, hat sich inzwischen den Behörden gestellt.

In Ankara hat General Kenan Evren, der von dem neuen Führungsgremium „nationaler Sicherheitsrat“ (das alte Gremium mit demselben Namen ist, wie alle anderen Verfassungsorgane, aufgelöst worden) mit der Funktion des Staatsschefs betraut worden ist, eine Konferenz der bis zur Bildung einer neuen Regierung mit der Leitung der Ministerien beauftragten Unterstaatssekretäre geleitet.

Für die Koordination der verschiedenen Ministerien und der Verbindung mit dem nationalen Sicherheitsrat ist der Einsatz von hochrangigen Generalen vorgesehen, heißt es weiter. Für den Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik werden der Unterstaatssekretär der Planungs-Organisation, Turgut Ozal, der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Turan Kivanic, und der Präsident der Zentralbank, Ismail Aydimoglu, verantwortlich sein. General Kenan Evren hat die baldige Schaffung einer Zivilregierung angekündigt. Zuvor sollen eine neue Verfassung für die Türkei, ein neues Wahlgesetz und ein Gesetz über die politischen Parteien verabschiedet werden. Basis des neuen politischen Systems in der Türkei sollen nach Angaben von General Evren die Demokratie, strikte Trennung von Religion und Staat sowie eine gerechte Gesellschaftsordnung sein.

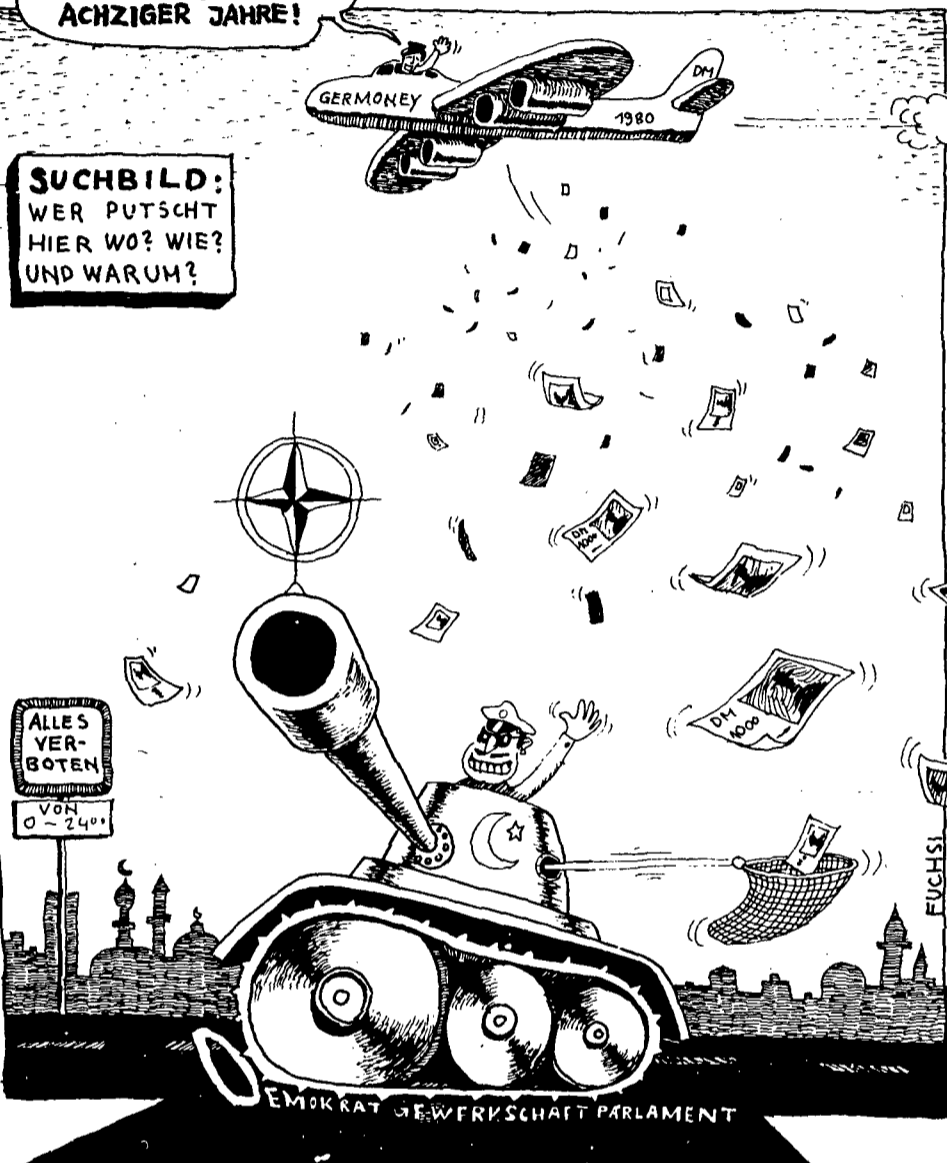
Bereits kurz nach dem Putsch haben die neuen „Herren“ zwei Gewerkschaften verboten: den DISK („Revolutionärer Gewerkschaftsbund“), der über eine halbe Million Mitglieder hat und sozialdemokratische, sozialistische, kommunistische und revolutionäre Strömungen in sich vereinigt, und den MISK, eine kleine, von der faschistischen MHP kontrollierte Gewerkschaft, die auf nationaler Ebene kaum Bedeutung hat. Die gemäßigt rechte Gewerkschaft „Türk-İsch“, die über etwas mehr Mitglieder als der DISK verfügt und im allgemeinen eine regierungstreue Politik verfolgt hat, darf weiter bestehen und soll vermutlich zur Einheitgewerkschaft aufgebaut werden. Der nun verbotene DISK ist aufgrund der restriktiven Wirtschaftspolitik gerade im letzten Jahr schnell angewachsen und hat in den wichtigen Branchen der Bergbau- und Metallindustrie eine viel größere Bedeutung als der Türk-İsch. Auch im Pressewesen haben die Militärs gegen „links“ und „rechts“ geschlagen. Gegen links: verboten wurden die maoistische Zeitung „Aydinlik“ und der „Demokrat“. Beide Zeitungen haben in der letzten Zeit breit über die von „amnesty international“ bestätigten systematischen und verbreiteten Folterungen berichtet. Der „Demokrat“, eine undogmatische, linke Tageszeitung war im Dezember des letzten Jahres entstanden und aufgrund seiner konsequent oppositionellen Berichterstattung zum Organ der türkischen Linken schlechthin

Militärputsch in der Türkei

Regime der Stiefel und Panzer

SICHERHEIT FÜR DIE ACHZIGER JAHRE!

SUCHBILD: WER PUTSCHT HIER WO? WIE? UND WARUM?



geworden. Der wachsenden Bedeutung der Zeitung begegneten die Militärs bereits vor zwei Monaten, als sie den Vertrieb in Ankara untersagten. Nun ist auch die Zentralredaktion in Istanbul militärisch geschlossen worden. Gegen rechts: das faschistische Parteiblatt „Hergün“ darf nicht mehr erscheinen. Das fast ebenso faschistische, aber weniger dogmatische Massenblatt „Tercüman“ darf weiter erscheinen.

Bericht auf Seite 2

Grenzkrieg Irak und Iran

Teheran, 14.9. (afp, taz). Die Führung der iranischen Streitkräfte an der Grenze zum Irak bat Khomeini letzte Woche, er möge die Meinungsverschiedenheiten in der politischen Führung (zwischen den Anhängern des Präsidenten Banisadr bzw. des Ministerpräsidenten Radjai) lösen, da sie die Kampfkraft der Soldaten schwächen. Khomeini beruhigte jedoch am Samstag in einem Schreiben an ranghohe Ayatollas, die denselben Wunsch geäußert hatten: Bei den Reibereien handele es sich nicht um „fundamentale Probleme“, da die Treue zur Islamischen Republik von keinem der Beteiligten in Frage gestellt werde. Dennoch sind weiterhin 7 Ministerposten unbesetzt. In einer langen Rede am Freitag vermied es Khomeini wie üblich,

direkt Partei für Personen zu ergreifen. Sein Rolle besteht darin, inhaltliche Richtlinien zu formulieren, z.B.: „Ihr habt weder die Wirtschaft in Gang gebracht, noch Sicherheit geschaffen, sondern streitet ständig miteinander. Das ist gegen islamische Moral und Gesetze“, oder: „Wenn Ihr die Bedürfnisse des Volkes nicht berücksichtigt, ist es genau das, was Amerika will. Dann seid Ihr auch (dessen) Handlanger.“ Die Betonung dieser Aspekte, die auch Banisadr stets wiederholt, bedeutet zwar eine Unterstützung des Präsidenten, aber wie sich das praktisch auswirken soll, steht in den Sternen. Zurückgepfiffen wurde jedoch Banisadr's Bemerkung vom Donnerstag. Angesichts der zunehmenden Kämpfe mit dem Irak hätte er gedroht, „den Krieg auf irakisches Gebiet zu tragen“.

Khomeini erklärte, es gebe keinen Grund zum Krieg gegen das Nachbarland. Der Iran kämpfe jedoch gegen die USA und die manipulierten den Irak (siehe die Putschpläne, Seite 7). Am Samstag demonstrierten Banisadr und Radjai jedoch Einigkeit vor den iranischen Soldaten: gemeinsam inspizierten sie die Grenzposten. Dabei wären ihre Hubschrauber fast von irakischen „Mig“-Bombern abgeschossen worden.

Die Unterredungen des Präsidenten und Ministerpräsidenten mit den Armeekommandeuren ist Ausdruck der „ernsten Lage“ an der iranisch-irakischen Grenze: Am Freitag meldeten Rundfunk und Fernsehen erstmals Kämpfe nahe der wichtigen iranischen Ölstädte Khorramshar und Ahvân (in Khuzistan am

Persischen Golf). Den Meldungen zufolge haben die Iraker die Stadt Khorramshar, der wichtigste iranische Marinestützpunkt, mit schweren Waffen bombardiert. Darauf hätten die Iraker am Freitag zwei irakische Grenzposten und eine diese Posten verbindende strategisch wichtige Brücke zerstört. Erstmals soll auch die iranische Marine eingegriffen haben.

Auch am Sonntagmorgen berichtete der iranische Rundfunk über anhaltende schwere Kämpfe. Die Iraker hätten in der Nacht zum Sonntag einen von Irakern besetzten Grenzposten zurückerobert und am Freitag das siebte irakische Kampfflugzeug seit Ausbruch der Feindseligkeiten abgeschossen.

Bericht auf Seite 11

taz heute:

Frankurts Imitsch

hat das Allensbacher Institut für Demoskopie analysiert und dabei „vorsätzlich das Positive gesucht“. Seite 4

Baldur Springmann

schreibt über Materialismus, Religion und Umweltschutzbewegung in einem Brief an einen jungen Freund. Der Beginn einer taz-Serie zur Situation der „Grünen“ Seite 5

BBU zur Wahl

Der Dachverband der Bürgerinitiativen gibt „Wahlprüfsteine“ zum Besten. Seite 6

Heimat

Türken in Duisburg, ein polnischer Jude in Frankreich, Eichendorff, Beton gegen Gras und der Stadt-Land-Dialog. Seite 8

Die lila Taublume, „Tradescantia“

reagiert mit Farbveränderungen auf Radioaktivität. Aus lila wird pink. An der Bremer Universität wertet man japanische Erfahrungen mit diesem biologischen Meßgerät aus. Seite 9

Diplomatisches Namibia-Meisterstück

Exakt zum Zeitpunkt der seit Jahren wichtigsten internationalen Namibia-Konferenz annulliert Genscher die Einladung an den Chef der „SWAPO“, Sam Nujoma. Seite 11

Polen

Der Versuch der offiziellen Gewerkschaften, sich selbst am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen, kann weitere Austritte von Einzelgewerkschaften nicht verhindern. Seite 11

